

Alles E-Learning, oder was?

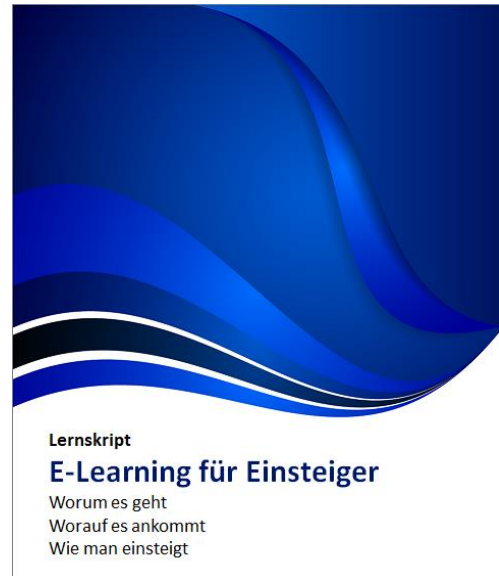
Der Nutzen einer Mehrwertanalyse

Worum es geht

Corona hat nicht nur Webinaren einen kräftigen Schub gegeben, sondern auch das selbstgesteuerte E-Learning in Form von Web Based Trainings, interaktiven Lernskripten, Lernvideos, Simulationen und vielem mehr forciert.

Und in der Tat – gut gemachte E-Learning-Anwendungen sind schon eine Verführung.

Wenn jedoch E-Learning so „verführerisch“ ist, warum veröffentlichen zum Beispiel die E-Learning Heroes, die Community von Articulate also, auch viele klassische E-Books im PDF-Format?



Die Antwort ist recht einfach und vielleicht enttäuschend für diejenigen, die ausschließlich in E-Learning-Kategorien denken.

Die Konzeption und Entwicklung eines E-Learnings sind im Vergleich zum Schreiben eines Skripts recht aufwändig. Wenn man also dasselbe Lernziel mit einem klassischen Lernskript genauso gut erreichen kann, warum sollte man sich die Arbeit machen, eine E-Learning-Anwendung zu entwickeln? Um zusätzlichen Arbeitsaufwand zu sparen, der für den Lernenden keinen didaktischen Nutzen hat, sollte man an den Anfang eines E-Learning-Projekts immer eine Mehrwertanalyse stellen.

Mehrwertanalyse

Die Mehrwertanalyse zeigt mir, ob mir die geplante E-Learning-Anwendung einen Mehrwert bringt im Vergleich zu anderen Lernformaten und vor allem im Vergleich zu Selbstlernskripten. Es geht darum, zu unterscheiden, was ich mit digitalen Methoden machen kann, um mein Selbstlernmaterial anzureichern – und ob ich das überhaupt brauche. Schaffen meine digitalen Methoden keinen Mehrwert, muss ich den Aufwand auch nicht aufbringen.

Hierzu einige Beispiele.

Beispiele

- Das orts- und zeitunabhängige Lernen in eigener Geschwindigkeit ist kein Mehrwert, denn das kann ich mit klassischen Lernskripten auch.
- Das spielerische Heranführen von Lernenden an das Thema ist ein Mehrwert, denn hier habe ich durch E-Learning Möglichkeiten, die ich im Lernskript nicht habe.
- Die Teilnehmenden sollen ihr neues Wissen und ihre neuen Kompetenzen durch vielfältige Quizze und Tests selbst überprüfen können. Hier hat ein Lernskript ganz klare Grenzen, E-Learning hat einen echten Mehrwert.

Didaktische Konsequenzen

Ein großer Vorteil der Mehrwertanalyse ist es, dass schon erste und wichtige didaktische Konsequenzen gezogen werden: Welche Auswirkungen hat der identifizierte Mehrwert auf mein späteres E-Learning? Auch hierzu wieder zwei Beispiele.



- Wenn spielerisches Herangehen Grundlage der Entscheidung für ein E-Learning ist, dann muss das fertige E-Learning auch viele geeignete spielerische Elemente enthalten. Fehlen diese, wurde der Mehrwert nicht genutzt.
- Wenn umfassende Selbsttests ein Grund für die E-Learning-Anwendung sind, kann man schon während der Lernzielanalyse überlegen, wie die Teilnehmenden das Erreichen jedes Lernziels selbstständig überprüfen können. Das fertige E-Learning muss gekennzeichnet sein durch eben jenen umfassenden Selbsttestteil. Wenn es hier nur ein paar nette Multiple-Choice-Tests gibt, ist der Mehrwert nicht erzielt, zumal derartige Tests auch gut in Lernskripten umgesetzt werden können.

Fazit

Überlegen Sie zu Beginn eines E-Learning-Projekts immer, warum Sie das Thema mit E-Learning umsetzen wollen und worin genau der Nutzen bzw. der Mehrwert liegt. Je präziser Sie diese Warum-Frage beantworten, umso mehr erste Ideen für Ihr E-Learning werden Sie entwickeln. Und wenn Sie die Frage nicht eindeutig beantworten können, dann sollten Sie den Aufwand für ein E-Learning nicht eingehen.